

Einleitung

Die Analyse audiovisueller Medien gehört zu den grundlegenden medien- und filmwissenschaftlichen Methoden. Meist noch klassisch als ‚Filmanalyse‘ bezeichnet, dient sie als erster Schritt einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Filmen und anderen audiovisuellen Medien. Sie wird überwiegend in Einführungsveranstaltungen eines film- und medienwissenschaftlichen Studiums, aber auch in zahlreichen anderen kulturwissenschaftlichen Fächern eingesetzt.

Die folgenden Ausführungen sind Teil einer umfassenderen Einführung in die Film- und Medienanalyse (d. h. genauer einer Einführung in die Analyse audiovisueller Medien), deren einzelne Teile als Units (Lehreinheiten) für den Onlinekurs Filmanalyse konzipiert wurden. Der hier vorliegende Band *Vorüberlegungen zur Einführung in die Analyse audiovisueller Medien* reflektiert und dokumentiert die aus mehreren Units bestehende Lektion „Einführung in die Filmanalyse“ des Onlinekurses Filmanalyse. Diese greift populäre Vorstellungen einer Filmanalyse auf, differenziert verschiedene Kontexte des Begriffsgebrauchs und stellt deren jeweils unterschiedliche epistemologische Erwartungen heraus, die Teil einer medienwissenschaftlichen Epistemologie sind. Darüber hinaus behandelt sie die Frage, in welchem Verhältnis die Filmanalyse zur Filmwissenschaft bzw. auch zur Medienwissenschaft steht. Literatur-

hinweise zu einführenden Standardwerken werden ergänzt und vertieft um Reflexionen über die historische Entwicklung und den heutigen Zuschnitt des Faches Film- bzw. auch Medienwissenschaft.

Zugleich muss hier auf die weiteren Lektionen des Onlinekurses Filmanalyse verwiesen werden, die erst in ihrer Gesamtheit die Qualität einer Einführung in die Filmanalyse entfalten. Dazu gehören beispielsweise größere Einheiten zur Aisthesis, zu bedeutungstragenden Einheiten in Filmen, zur Narratologie und Dramaturgie, aber auch zu filmanalytischen bzw. ästhetischen Schwerpunkten und einzelnen filmwissenschaftlichen Methoden und Theorien.

Im Hinblick auf eine Einführung, die auch für Studienanfänger_innen geeignet sein soll, wurde Wert darauf gelegt, den Studierenden die ersten Schritte einer Analyse von audiovisuellen Medien nahezubringen, die sich zwar am Stand des aktuellen wissenschaftlichen Diskurses orientiert, aber nicht umfassende Kenntnisse der Fachliteratur voraussetzt. Eine Übersicht über den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskurse gibt beispielsweise das *Handbuch Filmanalyse* (Hagener/Pantenburg 2020). Dieses ist vor allem für weiter fortgeschrittene Studierende geeignet, die ihre – bereits vorhandenen – Kenntnisse vertiefen, systematisieren und erweitern möchten.

Ohne diese Diskurskenntnisse vorauszusetzen, vermeidet der hier vorliegende Beitrag ein eindimensionales, voreilig vereinfachtes Verständnis von Filmanalyse und betont stattdessen die Vielschichtigkeit von Film- und Medienanalyse, deren Verständnis jeweils vom Erkenntnisinteresse abhängt. Nicht die Vermittlung einer mechanistischen Methodenanwendung ist das Lernziel, sondern ein reflek-

tierter Umgang mit analytischen Instrumenten, der dem jeweiligen Erkenntnisinteresse angepasst wird und auch durchdachte Modifikationen miteinschließt. Besonders bei den hier dargelegten Vorüberlegungen soll die Spannung zwischen den Begriffen und der Art von Erkenntnis, die sie ermöglichen, deutlich bleiben.

Dies verlangt Einsteiger_innen zunächst eine gewisse Reflexionsarbeit ab, die über eine vereinfachte, überblicksartige Einführung hinausgeht, ohne zugleich einen pragmatischen Zugriff auf das Thema aufzugeben.

Ziel dieser Publikation ist eine reflektierte Dokumentation der Units des Onlinekurses Filmanalyse, die immer auch Einblick in den Onlinekurs selbst gibt, aber auch eigenständig gelesen werden kann – wenngleich in einer im Vergleich zum Onlinekurs medienästhetisch ‚rückständigen‘, d. h. in ein älteres Format zurückübersetzten, Form. Die interaktive, multimediale Gestaltung des Onlinekurses Filmanalyse kann in einem E-Book/PDF zwar durch Verlinkungen berücksichtigt werden, damit gehen aber viele interaktive Möglichkeiten und nicht zuletzt auch die multimediale Form und die damit z. T. verbundene immersive Wirkung verloren; vor allem die aufwändige Gestaltung und die responsive Programmierung können nicht in derselben Form umgesetzt werden. Insofern übersetzt die hier vorliegende reflektierte Dokumentation die interaktive, multimediale Gestaltung des Onlinekurses Filmanalyse in eine Textform, die allenfalls mit einigen Screenshots eine Idee der Gestaltung des Onlinekurses geben kann, diese aber letztlich nicht ersetzt. So fehlen nicht zuletzt z. B. die interaktiven Selbsttests mit verschiedenen Aufgabentypen (z. B. Drag-and-Drop), die Übungen zu jeder Unit und die Multiple-Choice-Fragebögen.

Die im Folgenden kursiv gesetzten Abschnitte reflektieren die Inhalte des Onlinekurses; sie sind also nicht Bestandteil des Kurses, sondern stellen eine metareflexive Perspektive auf ihn dar. Diese über den Onlinekurs hinausgehenden, längeren Passagen betreffen den Status, den Gebrauch und mithin auch Erfahrungen mit der Affordanz des Onlinekurses.